

Geisenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingau.
Anzeigeblatt der Stadt Geisenheim.

Zeitung Nr. 123.

Zeitung Nr. 123.

Erste
wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Samstags mit dem 8-seitigen „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.
Bezugspreis: 1 M 50 & vierteljährlich frei ins Haus oder durch
die Post; in der Expedition abgeholt vierteljährlich 1 M 25 &



Insertionspreis
der 6-spaltigen Zeile oder deren Raum für Geisenheim 10 &;
auswärtiger Preis 15 &. — Reklamenpreis 30 &.
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif.
Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste.

Nr. 146.

Für die Redaktion verantwortlich:
Josef Knapp in Geisenheim a. Rh.

Samstag den 11. Dezember 1915.

Druck und Verlag von Arthur Jander
in Geisenheim a. Rh.

15. Jahrg.

Drittes Blatt.

Deutscher Protest in der „Baralong“-Angelegenheit.

„Auf Grund der vor kurzem aus Amerika eingetroffenen Verhandlungsberichte ist eine Denkschrift der deutschen Regierung über die Ermordung der Besatzung eines deutschen Unterseesbootes durch den Kommandanten des britischen Hilfskreuzers „Baralong“ verfaßt und der amerikanischen Botschaft in Berlin zur Mitteilung an die britische Regierung übersandt worden.“

In der Denkschrift werden zuerst die Zeugen genannt, die vor amerikanischen Notaren eideschwur, daß die Besatzung des „Baralong“-Falls abgegeben haben. Ihre Namen sind:

1. J. M. Garrett aus Kilm in der Grafschaft Hancock im Staate Mississippi.
2. Charles D. Hightower aus Crystal City im Staate Texas.
3. Bud Emerson Palen aus Detroit im Staate Michigan.
4. Edward Clark aus Detroit im Staate Michigan.
5. R. S. Cosby aus Crystal City im Staate Texas.
6. James S. Curran aus Chicago im Staate Illinois.

Nach den übereinstimmenden Aussagen dieser Zeugen hat sich der Vorfall wie folgt zugetragen:

Im August 1915 befand sich der britische Dampfer „Nicosian“, der etwa 350 Mann für Kriegszwecke an Bord hatte, also mit Konterbande beladen war, auf der Fahrt von New Orleans nach Aboumouthe; die Zeugen waren als Mannstierpfleger und Aufseher mitgenommen. Am 19. August wurde der Dampfer etwa 70 Seemeilen südlich von Queenstown (Irland) von einem deutschen Unterseesboot angehalten und beschossen, nachdem zuvor die gesamte Mannschaft, darunter die Zeugen, das Schiff auf den Rettungsbooten verlassen hatte.

Als die Zeugen auf den Rettungsbooten außerhalb der Feuerlinie des Unterseesbootes waren, näherte sich dem Hauptplatz ein Dampfer, der von den Zeugen Garrett, Hightower, Clark und Curran von der „Nicosian“ bemerkt worden war und der sich später als

der britische Hilfskreuzer „Baralong“

herausstellte. Beim Näherkommen dieses Dampfers erkannten sämtliche Zeugen deutlich, daß er am Heck die amerikanische Flagge führte, und daß an seinen Seitenwänden große Schilder mit daraufgemalter amerikanischer Flagge angebracht waren. Da der Dampfer die Abzeichen eines neutralen Staates trug und Signale gesetzt hatte, die nach der Erklärung sechshundert Leute von der Besatzung der „Nicosian“ bedeuteten, daß er auf Wunsch Hilfe leisten wolle, sein Neugierde auch durch nichts seinen kriegerischen Charakter verriet, nahm die in den Rettungsbooten befindliche Mannschaft an, daß er sich lediglich mit ihrer Rettung befassen würde.

Während das Unterseesboot aus nächster Nähe die Backbordseite der „Nicosian“ beschuß, kam der fremde Dampfer hinter dieser auf und fuhr an ihrer Steuerbordseite vorbei. Als er ein wenig über den Bug der „Nicosian“ hinweg war, wurde von seinem Bord

auf das Unterseesboot geschossen.

und zwar, wie — außer Garrett — sämtliche Zeugen angaben, zuerst mit Handfeuerwaffen und unmittelbar darauf auch aus Geschützen, die bis dahin durch Schutzwände verdeckt waren und erst nach deren Beseitigung sichtbar wurden.

Als das von mehreren Schüssen getroffene Unterseesboot zu sinken begann,

sprangen der Kommandant und eine Anzahl Seeleute über Bord,

die Seeleute, nachdem sie sich vorher ihrer Kleidung entledigt hatten. Einigen von ihnen — die Zahl wird von den Zeugen Garrett und Curran auf fünf angegeben — gelang es, sich an Bord der „Nicosian“ zu retten, während sich die übrigen an den Seilen hielten, die von den hinausbugierten Rettungsbooten der „Nicosian“ ins Meer hingen.

Die an den Seilen hängenden Leute

wurden teils durch Geschützfeuer der „Baralong“, teils durch Gewehrfeuer der Mannschaft getötet, während die übrigen aus den Rettungsbooten an Bord der „Baralong“ kletterten oder sich dafelbst bereits an Deck aufhielten. Der Zeuge Curran bekundet hierüber noch besonders, daß der Kommandant des fremden Dampfers seinen Leuten befahl, eine Linie an der Kelling zu bilden und

auf die hilflosen deutschen Matrosen im Wasser zu schießen.

Hierauf fuhr der Kommandant der „Baralong“, breitzugend an die „Nicosian“ heran, ließ diese festmachen und ließ sodann einigen seiner Leute, auf die „Nicosian“ hinüberzugehen und die deutschen Matrosen, die sich darauf retteten, zu fassen. Die Zeugen Palen und Curran bekunden dabei, daß der Kommandant ausdrücklich angeordnet habe, „keine Gefangenen zu machen“. In der Tat wurden auf der „Nicosian“ vier deutsche Matrosen im Ma-

schinenraum und im Wellengang aufgefunden und ermordet.

Dem Kommandanten des deutschen Unterseesbootes gelang es, wie die Zeugen übereinstimmend bekunden, nach dem Bug der „Nicosian“ zu entkommen. Er sprang ins Wasser und schwamm um den Bug des Schiffes herum auf die „Baralong“ zu. Die englischen Seeleute an Bord der „Nicosian“ schossen sofort auf ihn, obwohl er, allen sichtbar, die Hände zum Zeichen, daß er sich ergeben wolle, emporhob, und sehten das Feuer auch fort, nachdem ihn ein Schuß anscheinend in den Mund getroffen hatte. Schließlich tötete ihn ein Schuß in den Nacken.

Vorübergehend wurden dann sämtliche Zeugen an Bord der „Nicosian“ zurückbefohlen. Dort sahen die Zeugen Palen und Cosby je einen Leichnam eines deutschen Matrosen, während der Zeuge Curran, der mit den für die Vergung des Dampfers bringenden notwendigen Mannschaften an Bord verblieb, sämtliche vier Leichen gesehen hat, die am Nachmittag über Bord geworfen wurden.

Der Kommandant der „Baralong“ ließ die „Nicosian“ einige Meilen nach Aboumouthe zu schleppen und darauf deren bei ihm zurückgebliebenen Mannschaft an Bord der „Nicosian“ zurückbringen; zugleich sendete er einen Brief an den Kapitän der „Nicosian“, worin er diesen ersuchte, seiner Mannschaft, insbesondere den darunter befindlichen Amerikanern, einzuschärfen, weder bei ihrer Rückkehr in Liverpool noch bei ihrer Rückkehr nach Amerika etwas über die Angelegenheit verlauten zu lassen. Der Brief, den der Zeuge Curran selbst gelesen hat, war unterzeichnet: Captain William Mc. Bride, S. M. S. „Baralong“. Daß der fremde Dampfer „Baralong“ hieß, hat auch der Zeuge Hightower, während er sich an Bord dieses Schiffes befand, von einem Steward des Dampfers erfahren, während der Zeuge Palen bekundet, daß er beim Verlassen des fremden Schiffes an seinem Bug diesen Namen in schwer lesbaren Buchstaben gelesen habe.

Die Aussagen der sechs Zeugen

werden im wesentlichen von dem 18 Jahre alten Zeugen Larimore Holland bestätigt, dessen eideschwur Aussage vor dem öffentlichen Notar Frank S. Carden in der Grafschaft Hamilton im Staate Tennessee am 12. Oktober 1915 abgegeben worden ist. Der Zeuge, der sich als Zeiger auf der „Baralong“ befand, hat den unerhörten Vorfall an Bord dieses Schiffes miterlebt.

Auf Grund des vorstehenden Materials kann es keinem Zweifel unterliegen, daß der Kommandant des britischen Hilfskreuzers „Baralong“, Mc. Bride, der ihm unterstellten Mannschaft den Befehl gegeben hat, hilf- und wehrlose deutsche Seeleute nicht zu Gefangenen zu machen, sondern sie zu ermorden, sowie daß seine Mannschaft den Befehl befolgt und sich dadurch des Mordes schuldig gemacht hat.

Die deutsche Regierung teilt diese furchtbare Tat der britischen Regierung mit und nimmt bestimmt an, daß diese, nachdem sie von dem Sachverhalt und den anliegenden Verhandlungen Kenntnis genommen hat, unverzüglich den Kommandanten und die beteiligte Mannschaft des Hilfskreuzers „Baralong“ wegen Mordes zur Verantwortung ziehen und nach den Kriegsgesetzen bestrafen wird. Sie erwartet in kürzester Frist eine Äußerung der britischen Regierung, daß diese das Verfahren zur Sühnung des empörenden Vorfalles eingeleitet hat; demnach erwartet sie eine eingehende Äußerung über das Ergebnis des nach Möglichkeit zu beschleunigenden Verfahrens, um sich selbst davon überzeugen zu können, daß die Tat durch eine ihrer Schwere entsprechende Strafe geahndet worden ist. Sollte sie sich in ihrer Erwartung täuschen, so würde sie sich zu schwerwiegenden Entschlüssen wegen Verletzung des ungefähren Verbrechens genötigt sehen.

Berlin, den 28. November 1915.

200 Prozent Gewinn.

Sehen Sie, das ist ein Geschäft!

Der Strassburger Lederfabrik Adler, Oppenheimer & Cie. erzählt man sich in Handelskreisen, daß sie im letzten Geschäftsjahr den doppelten Betrag ihres Aktienkapitals, also 200 Prozent Reingewinn, verdient habe. Ganz so schlimm ist es bei den anderen Aktiengesellschaften, die jetzt ihre Geschäftsberichte veröffentlichten, gerade nicht, aber wohl alle bisher bekannt gewordenen Geschäftsberichte weisen fabelhafte Gewinne auf.

Die Rheinischen Lederwerke A.-G. in Saarbrücken erzielten bei einem Aktienkapital von 350 000 M. 351 655 M. Reingewinn, verdiente also ihr ganzes Aktienkapital.

Die Süddeutschen Lederwerke in St. Ingbert verachteten ihren Reingewinn von 51 944 M. im Geschäftsjahre 1913/14 auf 430 111 M. in 1914/15.

Die Aktiengesellschaft für Lederfabrikation in München erhöhte ihren Reingewinn von 191 695 M. im Geschäftsjahre 1913/14 ebenfalls um das Achtfache, nämlich auf 1 568 027 M. im Geschäftsjahre 1914/15.

Die Lederfabrik Höpfl A.-G. von 37 960 auf 196 437 M. (10 statt 5 Prozent).

Auch Schreier und Maser in Nürnberg „verdienen“ ihr volles Aktienkapital. Sie hatten bei einem Aktienkapital von 400 000 M. einen Reinverdienst von 433 701 M. Dabei wurden vor der Feststellung des Reingewinns die gesamten Maschinen bis auf 1 M. abgeschrieben.

In den erhöhten Dividenden fast aller Werke kommen die unglaublich hohen Gewinne vielfach nicht zum Ausdruck, sind vielmehr „versteckt“ und zu übertriebenen Abschreibungen oder Rückstellungen benutzt.

Wenn es noch eines Beweises für die Notwendigkeit einer sehr scharfen Kriegsgewinnsteuer, einer Steuer auf den Gewinn während des Krieges, bedurft hätte, dann wäre dieser Beweis mit diesen Zahlen glänzend geführt.

Die Sache hat aber noch eine andere Seite. Während die hinter diesen großkapitalistisch betriebenen Unternehmungen stehenden Kapitalisten ganz unerhörte, in der Wirtschaftsgeschichte ohne Beispiel (auch die Auer-Glählichtgesellschaft erreichte derartige Höhe ebensowenig wie die Trebertrönnungsgesellschaft ungeliebten Andenkens) daselbstende Profite einstreichen, leidet die Masse des Volkes direkt unter einer Vebornot. In einer Eingabe des Kriegsausschusses für Konsumenten-Interessen wird über die gegenwärtige Lage gesagt:

„Innerhalb der allgemeinen Verteuerung aller Gegenstände des täglichen Lebens wird von der minderbemittelten Bevölkerung die Verteuerung des Leders mit am härtesten empfunden. Nur mit Schrecken denkt der Vater oder die Mutter einer zahlreichen Familie an den Weg zum Schuhmacher. Ein Paar Kinderschuhe, das bisher 1.50—2.00 M. zu beschaffen kostete, kostet heute 4—5 M.; das Paar für Erwachsene, das bisher 2—3 M. kostete, erfordert jetzt 5—7 M. Neue Schuhe sind durchweg um ein Drittel und noch teurer geworden. Mit der fortschreitenden Jahreszeit wird die Verteuerung umso schärfer fühlbar, weil damit die Zeit des Befehlens vorbei ist. Die Kinder können nicht mehr barfuß gehen, das schadhafte gewordene Schuhzeug kann nicht mehr weiter benutzt werden, der gesundheitlichen Gefahren halber; was auf der einen Seite gespart würde, erforderten, von schlimmerem abgesehen, auf der anderen der Arzt und die Apotheke.“

Man braucht nicht, wie es der Kriegsausschuß für Konsumenten-Interessen tut, der allgemeineren Wiedereinführung des Holzschuhs, der in den letzten Jahren infolge der steigenden Rohhautreue bei der großstädtischen Arbeiterschaft sehr zum eigenen Nachteile abgeschafft worden ist, ablehnend gegenüber zu stehen, um das Verlangen derselben Stelle nach Herabsetzung der Richtpreise für Leder gerechtfertigt zu finden. Die dabei angeführten Berechnungen sind stichhaltig:

„Der Preis für Sohlleder betrug vor dem Kriege 1.80—2.— M., heute dagegen 5—6 M. das Pfund, vereinzelt sogar 7.50 M., soweit es sich um freiverkäufliches Leder handelt. Der Rohhäutepreis ist nur um 20 bis 50 Prozent verteuert, die Herstellungskosten in der Gerberei einschließlich der Werkstoffe um etwa 100 Prozent. Bei einer durchschnittlichen Verteuerung der Rohhäute um 40 Pfg. das Pfund und der Gerbereikosten von 15 auf 30 Pfg. auf das Pfund Rohhaut, ergibt sich eine Verteuerung der Produktionskosten um etwa 1.50 M. für das Pfund fertigen Leders. (Zwei Pfund Rohhaut gleich ein Pfund Leder). Die tatsächliche Verteuerung im Handel beträgt dagegen 3—4 M. für das Pfund.“

Mit anderen Worten: Eine Verteuerung des Leders um 1.50 M. für das Pfund, vielleicht etwas mehr (wegen vielfacher Abweichungen von dem Gewichtsverhältnis zwischen Rohhaut und Leder) wäre angebracht. Der Doppelte aber schlägt statt dessen gleich mehr als das Doppelte, hin und wieder gar das Dreifache, auf die alten Preise. Da muß der Arm der öffentlichen Gewalt zugreifen, und zwar gründlich.

Spielplan des Königlichen Theaters zu Wiesbaden vom 12. bis 19. Dezember 1915.

Die Vorstellungen beginnen abends um 7 Uhr.

Sonntag, Abon. A. „Götterdämmerung“. Anfang 6 Uhr.

Montag, 3. Symphoniekonzert.

Dienstag, Abon. C. Gastspiel: Barbara Kemp „Aida“.

Mittwoch, Abon. D zum ersten Mal: „Kinder der Erde“.

Donnerstag, Abon. C. „Mona Lisa“.

Freitag, Abon. B. „Der neue Herr“.

Samstag, nachm. zu Volkspreisen: „Schneewittchen“.

Anfang 3 1/2 Uhr. Abends Abon. D. „Versteigert“.

hierauf: „Die Jahreszeiten der Liebe“. Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonntag, Abon. B. „Lohengrin“. Anfang 6 Uhr.

Druckmaschinen fertigt schnellstens
Buchdruckerei Jander.

Grosser billiger Weihnachts-Verkauf

Schenken Sie nützliche Waren! Meine grossen Auswahlen geben hierfür viele Anregungen und meine bekannt billigen Preise machen Ihnen den Kauf annehm.

Damen- und Mädchen-Bekleidung

Blusen

Wollbluse aus kariertem Wollstoff, mit Paspel und Seidenschleife	6.— bis	375
Wollbluse kariert und einfarbiger Wollstoff, moderne Machart	10.50 bis	790
Seidene Bluse aus weiss bestickt. Japon, reich mit Mohlsäumen	15.— bis	950
Seidene Bluse aus solid. Schotten, hochgeschloss.	17.— bis	1100

Mäntel

Astrachan-Mantel mit Gürtel und modernem Kragen, halblang	42.—	3500
Astrachan-Mantel mit durchgehendem Gürtel und Glockenschoss	75.—	5400
Damen-Mantel $\frac{1}{2}$ lang, aus dunkelkariert. Flauchstoff, mit aufgesetz. Gürtel u. Glockenschoss	35.—	2650
Damen-Mantel aus einfarb. oder kariertem Stoff, $\frac{1}{2}$ u. $\frac{3}{4}$ lang, mit modernem Kragen	32.—	2400

Kostüme

Damen-Kostüm aus gutem blauen u. schwarzen Kammgarn und Cheviot	58.—	4500
Damen-Kostüm aus soliden einfarbigen und karierten Stoffen	49.—	3750
Mädchen-Kostüm in dunkelblau und farbig jugendliche Machart	23.—	1400
Mädchen-Mantel aus kräftigem Wollstoff, einfarbig und kariert, mit Riegel, offen und geschlossen zu tragen	20.50	1400

Herren-, Jünglings- und Knaben-Bekleidung

Herren-Anzüge in ein- und zweireihigen Formen und neuesten Stoffarten	65.—, 55.—, 45.—, 35.—	2500
Herren-Paletots schöne dunkle Stoffe, mit und ohne Sammtkragen	60.—, 50.—, 40.—, 30.—	2200
Herren-Paletots ein- u. zweireihige Formen, mit und ohne Rückengurt, in soliden Stoffarten	80.—, 70.—, 60.—, 50.—	2900
Herren-Hosen schöne Streifen, in Kammgarn Tirley	21.—, 17.—, 11.—, 7.—	400

Jünglings-Anzüge in guten Stoffen, ein- und zweireihig	29.—, 23.—, 17.—	1450
Jünglings-Anzüge in bester Verarbeitung und neuesten Stoffen	48.—, 42.—, 35.—	2800
Jünglings-Paletots u. -Ulster mit Rückengurt u. Quetschfalte, in eleganten Ausführungen	45.—, 35.—, 30.—, 25.—	1800
Jünglings-Pelerinen, -Hosen u. -Loden-Joppen in riesiger Auswahl vorrätig		

Knaben-Anzüge Schlupfblusenform in farbigen und dunkelblauen Stoffen	20.—, 15.—, 12.—	750
Knaben-Anzüge Sport- u. Prinz Heinrich-Form, in allen erdenkl. Stoffarten	24.—, 18.—, 12.—	650
Knaben-Ueberzieher u. -Ulster moderne Macharten, neueste Stoffe, in grösster Auswahl	30.—, 24.—, 18.—	875
Knaben-Hosen, -Pelerinen und -Joppen in grösster Auswahl		

Abgepaßte Blusen u. Kleider

Wollbluse blau-grün kariert	2 $\frac{1}{2}$ Meter	245
Wollbluse aparte Streifen	2 $\frac{1}{2}$ Meter	350
Hauskleider kariert	6 Meter	480
Reinwoll. Kleider hübsche Streifen	6 Meter	950
Reinwoll. Cheviot-Kleider solide Qual.	6 Meter	875
Prakt. Kostüme 130 cm breit	4 $\frac{1}{2}$ Meter	1300

Pelze

Krimmer-Pelz	8 bis	200
Krimmer-Muff moderne Formen	10 50 bis	250
Kanin-Pelze in schwarz und braun	11.50, 7.75,	350
Nerz-Murmeltier Stola und Kragen-Form	27.50, 21.—	1500
Skunks-Opossum moderne Formen	54.—, 35.—	2650
Echte Skunks-Pelze	190.—, 125.—	8900
Fehwamme u. Fehrücken	14.—, 9.—	475
Weiss Tibet grosse Auswahl	17.50, 11.—	600

Seiden- und Samt-Blusen

Einfarbige Seiden-Bluse	4 Meter	550
Gestreifte Seiden-Bluse	4 Meter	750
Karierte Seiden-Bluse	4 Meter	790
Schwarze Seiden-Bluse	4 Meter	975
Samt-Bluse in vielen Farben	4 Meter	675
Ripssamt-Bluse ca. 70 cm breit	2 $\frac{1}{2}$ Meter	325

Damen-Wäsche

Damen-Hemden Achsel- und Vorderschluss	2.75 bis	225
Damen-Beinkleider Knie- und Bündchenform	1.95 bis	145
Damen-Nachthemden reich garniert	4.50 bis	375
Damen-Nachtjaken mit Steh- und Umlegkragen	2.25 bis	185
Damen-Anstandsrocke weiss Croise und Pique	1.95 bis	145

Baumwollwaren

Servier-Kleider hellgestreift	5 Meter	475
Siamosen-Kleider in kariert	5 Meter	525
Siamosen-Kleider prima Qualität	5 Meter	575
Baumwoll-Velour-Kleid	6 Meter	270
Baumwoll-Velour-Kleid prima Qualität, 6 Meter		500
Baumwoll-Flanell-Blusen	2 $\frac{1}{2}$ Meter	175
Baumwoll-Flanell-Blusen	2 $\frac{1}{2}$ Meter	260

Weißwaren u. Tischwäsche

Handtücher weiss Drell, 42/110	$\frac{1}{2}$ Dutzend	350
Handtücher weiss Gerstekorn	$\frac{1}{2}$ Dutzend	450
Hemdentuch feine Qualität	10 Meter	450
Hemdentuch gute W.	10 Meter	750
Bettuchhalbleinen 160 cm breit	1 Meter	240
Tischtücher 130/165, Jacquard		860
Tischtücher 130/170, Jacquard		425
Servietten 36/36	$\frac{1}{2}$ Dutzend	400

Schürzen

Kinder-Hänger prima Leinen, Gr. 45—70	1.65 bis	110
Haus-Schürzen doppelseitiger Druck	1.45 bis	95
Blusen-Schürzen prima Qualität	1.75 bis	125
Zier-Schürzen mit Trägern, weiss Batist	1.25 bis	80
Zier-Trägerschürzen bunt Satin	2.25 bis	145
Kleider-Schürzen mit halben Riemeln	4.75 bis	325

Teppiche

schöne, solide Qualitäten, in großer Musterauswahl		
Größe ca. 150/200	14.50	20.—
Größe ca. 170/250	20.—	32.—
Größe ca. 200/300	32.—	45.—
Größe ca. 250/350	45.—	
Bettvorlagen in vielen modernen Mustern, Plüsch, Tapestry und Maargarn	2.25	2.75
Felle in grosser Auswahl und allen Größen	4.50	6.50
Tischdecken in Plüsch, Leinen und Gobelin	7.50	9.50
	12.50	14.50
	16.50	

Strümpfe und Handschuhe

Damen-Strümpfe schwarz, wollegewebt		195
Damen-Strümpfe braun, wollegewebt		135
Damen-Strümpfe schwarz, Baumwolle, m. wollen. Fuss		215
Damen-Trikot-Handschuhe m. 2 Druckknöpfe, farb.		95
Damen-Handschuhe schwarz gestrickt		160
Damen-Handschuhe fein gestrickt, schwarz u. farbig		200

Christian MENDEL, Mainz

Kaufhaus am Markt.

Sonntag ist mein Geschäft bis abends 7 Uhr geöffnet.